

Cowboys On Dope – Electric Sky

Das Kölner Trio „Cowboys on Dope“, bestehend aus Peter Sarach, Wolly Düse und Thorsten Dohle, ist ein Phänomen der deutschen Rocklandschaft. Soweit, so ehrlich. Wo sie auftauchen, bebzt der Boden und auch die bürgerlichste Familienkneipe verwandelt sich binnen Sekunden in eine brennende Präriestepppe. Dabei aber ohne verkrampftes Countrygezupfe im Truck Stop-Gewand, denn C.O.D. sind mehr als das: Sie sind Rock und Blues, Pop und Punk, vor allem aber melodisch wie Manitou, bzw. *as hell*, um ins andere Extrem zu gehen.

Zwei Dutzend Songperlen kraftvollst vorgetragen von zart bis hart, druckvoll aber doch sensitiv – die Cowboys haben alles auf Lager. Dazu benötigt es im Grunde nicht mehr als ihr obligatorisches Instrumentarium: Gitarrenkofferschlagzeug, Rickenbacker- und Westerngitarren und rauher Gesang.

Mit ihrem dritten Album „Electric Sky“ haben sie sich aber darüber hinaus noch ein paar Pferdestärken weiter nach vorn gewagt:

Die Combo, die bereits mit ihrer Band Rausch für Furore sorgte, weiß um die Möglichkeiten, ihren kreativen Output optimal zu nutzen. So haben sie, fleißig wie die Bienchen, ein Studiowerk produziert, das der unverblühten Kraft ihres Livesounds auch gleich ein durchweg opulent produziertes Erlebnis entgegensezt.

Denn was wären echte Westmänner ohne die Möglichkeit, die Weiten des Horizonts zu überblicken?

Zweifelsohne: Sie haben groß aufgetischt: Ob es nun gefühlvolle Mandolinen, wie gleich beim Opener „Another song about the weather“ oder 40 köpfige Rockopernchöre auf dem Partykracher „I am one“ sind, Abwechslung heißt die Devise.

Die Lieder – diesmal übrigens allesamt Eigenkompositionen der smarten Herren – überraschen stets aufs neue:

Kernige Pianos erzeugen Saloonatmosphäre, vielerlei percussive Ausflüge lassen die Tanzbeine zucken und zwischendurch klopft auch noch Griechenland an und stimmt mit der Bouzouki ein.

Aufzählbar ist das alles nicht, hörbar aber sehr wohl.

Doch keine Sorge, ihre Ursprünge vergessen die drei lonesome Rider an keiner Stelle: Authentisch zu rocken zum Sound der Cowboys!

Ein schönes Gesamtwerk von melancholisch bis diabolisch – wovon auch die Texte mehr erzählen: Geschichten vom Weltunter- bis zum Sonnenaufgang, zwischen Suff und der hoffentlich nächsten großen Liebe, mal spielerisch leicht, mal dramatisch tiefergehend, in welcher Form auch immer: Die Poeme und Melodien veredeln sich gegenseitig zu einem atmosphärisch dichten Donnerwetter.

Denn der Himmel ist elektrisch! Zumindest elf Lieder lang.

Doch auch für die Konzert-Puristen unter den Cowboyfans gibt es ein Schmankerl: Legenden in Rock direkt aus dem Club: Zusätzlich zum Studiotonträger gibt es eine Bonus-Live-CD, die genau das bietet, was ihre Konzerte ausmacht:

Energie und Spielfreude!

Besagter Silberling besticht durch einen kompetenten Rundumschlag ihres Repertoires, das neben einigen eigenen Stücken vor allem auch durch originelle Coverversionen betört:

Von Iggy Pops Punkhymne „Wanna be your dog“ über Velvet Undergrounds psychedelisches „Run, run, run“ bis hin zu Meister Dylans Edelnörgelglanzwerk „Subterranean homesick blues“ – frenetisch feiern sich Fans und Band durch eine

bunte Nacht im ausverkauften Kölner Club „Blue Shell“. Roh und direkt, schweißtreibend und sexy, so wie eben ihre Liveausritte sind! Fraglos!

Intensiv sind beide Alben:

Sie garantieren ein Erlebnis, das wiederum die Lust auf eins ihrer berüchtigten Konzerte schürt. Ein Teufelskreis im Countrystyle – eine runde Sache allemal! In rhino veritas! Oder so ähnlich. Howdy!

Infos: cowboysondope.de

(Der flotte Totte, *Monsters of Liedermaching*)